



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

04/13 Beantwortung des Postulats vom 18. Januar 2013 von Christian Meister und Andreas Roos namens der CVP Fraktion betreffend AggloMobil due

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulates

In den nördlichen Nachbargemeinden Rothenburg und Rain regt sich Widerstand gegen das ÖV-Konzept AggloMobil due. Widerstand ist auch von der Gemeinde Emmen notwendig!

Das Konzept enthält diverse Schwachpunkte und ist nicht nur ein Schritt vorwärts. Nein, es enthält diverse Rückschritte und erfüllt die Vorgaben des Planungsberichts B24 (über die mittel- und langfristige Entwicklung des Angebots für den öffentlichen Personenverkehr (öV-Bericht) 2012 bis 2015) des Regierungsrates an den Kantonsrat nicht.

Keine in der Vernehmlassung eingebrachten Punkte wurden beachtet. Der Eindruck entsteht, dass die Verfasser des Konzepts lokalen Bedürfnissen keine Beachtung schenken. Es geht so weit, dass statt der im Auftrag geforderten Verbesserungen, ein Attraktivitätsabbau die Folge ist. So entfernt man sich von den langfristigen Erfolgspositionen wie „kurze und verlässliche Reisezeiten“ und „einfach benutzbar“.

Mit einem Postulat fordern die Postulanten den Gemeinderat auf, folgende Nachbesserungen mit Nachdruck zu verlangen:

1. Die Buslinie 72 (Luzern Bhf – Neuenkirch) verkehrt weiterhin im 15/30 Minuten-takt via Sprengi und Autobahn bis zum Bahnhof Luzern.

Die Überlandbusse (72, 61) sind bei der Bevölkerung rund um die Sprengi sehr beliebt. Es ist die mit Abstand schnellste Verbindung mit dem Bahnhof Luzern.

2. Die Buslinie 51 (Luzern Bhf – Rain) verkehrt weiterhin bis zum Bahnhof Luzern.

Im Gebiet Kapf und Mühlematt wird diese Buslinie oft genutzt. Mit dem Wegfall der Verbindung nach Luzern wird das Angebot halbiert. Dies ist auch insofern unverständlich, als im Hübeli zahlreiche Neubauten entstehen. Solange bei der S-Bahn kein 15-Minutentakt umgesetzt wird, ist eine Kürzung des Angebotes undenkbar. Ein 15-Minutentakt der S-Bahn erscheint ohne Ausbau der Bahninfrastruktur unmöglich (Tiefbahnhof).

3. Die Buslinie 53 (Luzern Bhf - Flugzeugwerke) verkehrt weiterhin bis zum Bahnhof Luzern.

Ein Umsteigen am Bahnhof Emmenbrücke ist nur unregelmässig möglich. Grund ist der 30 Minutentakt der beiden S-Bahnlinien (S9, S18). Dass grosse Arbeitgeber wie RUAG oder Emmi nicht mehr direkt mit dem Bahnhof Luzern verbunden sind ist nicht nachvollziehbar. Die Kürzung der Linie 53 würde zu Mehrverkehr im Emmen Dorf führen.

4. Die neu geschaffene Buslinie 3 verkehrt bis zur Sprengi.

Trotz dem Bauboom in Emmen Nord und der angenommenen durchschnittlichen Bedarfserhöhung um 40-50 %, wird mit dem Wegfall von Überlandbussen die Kapazität für Emmen Nord reduziert. Nur ab Seetalplatz gibt es eine Angebotserhöhung. Diese bleibt mit 35 % jedoch bescheiden. Die Projekte rund um den Seetalplatz benötigen bestimmt weit höhere Kapazitäten.

5. Der Bushof Sprengi wird prioritär umgesetzt.

In der Sprengi befinden sich die Bushaltestellen an vier Stellen, eine sogar auf der Fahrbahn. Ein Konzept ist nicht ersichtlich und alles wirkt chaotisch. Mit einem zentralen Bushof erhöhen sich die geforderte „einfache Benutzbarkeit“ und die „gute Servicequalität“. Um die benötigte ÖV-Kapazität für Emmen Nord abzuwickeln braucht es in der Sprengi einen Bushof. Die Entflechtung des MIV und des ÖV muss auch anderen Stellen vorangetrieben werden. So zum Beispiel am Sonnenplatz oder an der S-Bahnstation Gersag.

Wird das Konzept AggloMobil due wie beschlossen umgesetzt hat dies drastische Auswirkungen auf die Gemeinde Emmen:

Eine Zunahme des Individualverkehrs aufgrund des Attraktivitätsabbaus und mangelnder Kapazität. Daraus entsteht für Emmen ein beträchtlicher volkswirtschaftlicher Schaden. Die Wohnlagen und Wirtschaftsstandorte verlieren an Attraktivität, was tiefere Steuereinnahmen zur Folge hat.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

Vorbemerkungen

Das Konzept AggloMobil due des Verkehrsverbundes Luzern (VVL) ist abgestimmt auf die Vorgaben des Agglomerationsprogramms Luzern, welches im Juni 2012 vom Regierungsrat beim Bund eingegeben wurde. Im Agglomerationsprogramm sind sämtliche Massnahmen aus AggloMobil due aufgenommen und abgebildet. Zudem ist AggloMobil due mit dem Aufgaben- und Finanzplan des Kantons abgestimmt. Die Grundlagen und Vorgaben des Planungsberichts B24 über die mittel- und langfristige Entwicklung des Angebots für den öffentlichen Personenverkehr (öV-Bericht) 2012 bis 2015 sind erfüllt. AggloMobil due ist vollständig im öV-Bericht 2014-17, für welchen am 31. Mai 2013 die Vernehmlassung beendet worden ist, aufgenommen. AggloMobil due bildet dabei eine wichtige Stossrichtung des genannten Berichts.

Die vier Grundpfeiler des Konzepts AggloMobil due wurden in allen Gemeinden und Korridoren gleich angewendet. Diese bauen auf einer besseren Verknüpfung Bus-Bahn, dem Einsatz von grösseren statt mehr Fahrzeugen, neuen tangentialen Verbindungen und einer effizienten und wirksamen Busbevorzugung für eine verbesserte Zuverlässigkeit des Bussystems auf. Mit AggloMobil due können mehr Fahrgäste transportiert werden und das Zentrum wird entlastet. Das Konzept weist ein attraktives Kosten-Nutzen-Verhältnis auf und ist somit wirtschaftlich. Es kann zeitnah umgesetzt werden, ist aufwärtskompatibel und breit abgestützt. Es braucht kein langes Warten auf langfristige Infrastrukturausbauten (z.B. Tiefbahnhof).

Bei der Erarbeitung von AggloMobil due stand der VVL im Korridor Luzern Nord vor verschiedenen Herausforderungen, wie z.B. ineffiziente Parallelangebote Bus/Bahn, keine Verknüpfungen, Kapazitätsprobleme in Hauptverkehrszeiten, stark belastete Autobahn, Sicherheitsprobleme auf der Autobahn (Stehplätze in Kursen) etc.. Daraus folgten folgende Massnahmen für Luzern Nord: Beibehaltung heutiges Angebot Linien 50 und 52 Beromünster-Rothenburg-Luzern (via Autobahn), Beibehaltung heutige Linie 2 Sprengi-Luzern, Anbindung Linie 53 an S-Bahn beim Bushof Emmenbrücke, neue Verknüpfungen der Linien beim neuen Bushof Emmenbrücke/Seetalplatz, neue Tangentiallinie 3 Kriens-Seetalplatz.

Die Gemeinden Rain und Rothenburg haben gegen die geplanten Massnahmen, welche im Konzept AggloMobil due aufgezeigt sind, protestiert. Daraufhin hat der VVL die Gemeinden Emmen, Rain und Rothenburg am 22. Januar 2013 zum Roundtable eingeladen. Gemeinsam würdigen der VVL und die Gemeinden den Verknüpfungsgedanken in Luzern Nord als wegweisend. Es wurde vereinbart, dass das Vorgehen in einer gemeinsamen Planung aufgearbeitet und erarbeitet werden soll. Wichtig ist der gemeinsame Grundsatz, dass „kein Umbau erfolgt, bis mindestens ein gleichwertiges Angebot besteht“. Der VVL und die Gemeinden werden die Erschliessung Luzern Nord im Hinblick auf eine zweckmässige, gestaffelte Umsetzung des Pfeilers "Verknüpfung mit der Bahn" eingehend analysieren. Ziel ist, verschiedene Lösungsansätze (auch Zwischenschritte) zur Weiterentwicklung des öV-Angebots in Luzern Nord unter Berücksichtigung der Anliegen der Bevölkerung und der Gemeinden und der Stossrichtungen im öV-Konzept AggloMobil due zu erarbeiten.

In Luzern Nord wurde 2010 das Emmer Bus-Konzept umgesetzt. Dabei wurde das Netz der Buslinien 41-45 im grossen Umfang verändert. Die Buslinien sind neu konsequent auf die S-Bahn ausgerichtet. Sämtliche Quartiere haben eine Direktlinie zum Bahnhof Gersag, zum Zentrum Gersag (Verwaltung) sowie zum Einkaufszentrum Emmen Center. Durch die Überlagerung von zwei Buslinien entsteht fast aus allen Gebieten ein attraktiver Viertelstundentakt und die Buslinien verkehren dort, wo die meisten Kunden davon profitieren können bzw. nicht dort, wo der grösste Verkehr ist, nämlich beim Seetalplatz und auf der Gerliswilstrasse. Auf diesen Achsen verkehren andere Buslinien (Linien 2 und 13). Die Fahrgastzahlen sind seither markant gestiegen, was die Richtigkeit der damals umgesetzten Massnahmen bestätigt.

Es macht keinen Sinn das Netz ein bis zwei Jahre später erneut zu beplanen oder zu überdenken. Dies auch aufgrund der Tatsache, dass die Nachfrage erst zwei bis drei Jahre später auf Änderungen reagiert. Es wurde darauf verzichtet, die einzelnen Massnahmen des Emmer Buskonzepts 2010 einzeln im Konzept AggloMobil due aufzulisten, aber sie entsprechen 1:1 den Stossrichtungen von AggloMobil due (z.B. Ausrichtung auf S-Bahn etc.). So könnte man eigentlich beim Emmer Buskonzept von einer Art Vorstufe von AggloMobil due sprechen.

Das Konzept AggloMobil due wurde am 24. August 2012 vom Verbundrat verabschiedet. Emmen wurde darin nicht „vergessen“ oder „bewusst nicht betrachtet“. Es beinhaltet einige Elemente, welche die Gemeinde Emmen betrifft. So sind folgende Änderungen aufgelistet:

- Verknüpfung Bus-Bahn / Bus-Bus beim neuen Bushof Seetalplatz
- Neue Tangentiallinie Littau-Seetalplatz-Emmen-Waldibrücke; Ausbau der Kapazitäten (inkl. grössere Fahrzeuge, dichter Takt) (heutige Linien 13 und 53)
- Anpassung bei der Linie IKEA-Seetalplatz (heute ein Teil der Linie 13)
- Neue Tangentiallinie 3 Kriens-Pilatusplatz-Seetalplatz

Die Gemeinde Emmen war in den jeweiligen Planungen für AggloMobil Uno und AggloMobil due soweit involviert, wie es die Erarbeitungs- und Entscheidungsprozesse entsprechend vorsehen. So hat z.B. der Gemeinderat anlässlich der Vernehmlassung zum Schlusssentwurf AggloMobil due im Mai 2012 seine Anliegen beim VVL deponiert.

Zu den Forderungen der Postulanten nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

1. Die Buslinie 72 (Luzern Bhf – Neuenkirch) verkehrt weiterhin im 15/30 Minuten-takt via Sprengi und Autobahn bis zum Bahnhof Luzern.

Die Buslinie 72 war nicht Gegenstand der Untersuchung im Konzept AggloMobil due. Bei dieser Linie sind zurzeit keine Veränderungen geplant. Die Weiterentwicklung und allfällige Anpassungen des Angebots der Regionalverkehrs-Buslinie werden im Zusammenhang mit der Nachfrageentwicklung im Raum Luzern-Rothenburg-Neuenkirch-Sempach-Sursee beurteilt und angegangen.

2. Buslinie 51 verkehrt weiterhin bis zum Bahnhof Luzern.

Die Erschliessung des Gebiets Rothenburg-Rain wird im Hinblick auf eine zweckmässige, gestaffelte Umsetzung des Pfeilers „Verknüpfung mit der Bahn“ aus AggloMobil due eingehender abgeklärt (siehe Ausführungen oben zur gemeinsamen Planung zwischen VVL und den Gemeinden). Gemeinsam werden verschiedene Lösungsansätze zur Weiterentwicklung des öV-Angebots im Raum Luzern Nord erarbeitet. Dies unter der Berücksichtigung der Anliegen der Bevölkerung und der Gemeinden sowie der Stossrichtungen im öV-Konzept AggloMobil due. Die Planung ist gestartet und die Gemeinde Emmen involviert.

3. Die Buslinie 53 (Luzern Bhf - Flugzeugwerke) verkehrt weiterhin bis zum Bahnhof Luzern.

Mit dem Konzept AggloMobil due ist vorgesehen, die Buslinie 53 ab Eröffnung des Bushofes Seetalplatz/Emmenbrücke (geplante Inbetriebnahme ab Fahrplan 2016/17) nur noch bis zum Bushof Seetalplatz zu führen. Heute schon fahren nicht alle der rund 1,2 Mio. Fahrgäste pro Jahr auf dieser Buslinie die ganze Strecke. Am meisten Personen verkehren zwischen Seetalplatz und Emmen Center. Künftig erhalten die Kunden beim neuen Bushof eine deutlich grössere Anzahl an Auswahlmöglichkeiten und mehr freie Kapazität. Zum einen gibt es dort vier S-Bahnverbindungen und eine RE-Verbindung pro Stunde nach Luzern und Sursee/Hochdorf. Das Bahnangebot ist sehr gut, die Verbindungen sehr schnell, direkt und zuverlässig (kein Stau). Ab Emmen ist schon heute die Verbindung nach Luzern mit Umsteigen auf die S-Bahn schneller als mit der direkten Buslinie. Nicht alle Kunden wollen/können ab Seetalplatz in die S-Bahn umsteigen. Ein grosser Teil wird künftig beim Bushof auf ein alternatives Busprodukt (Feinverteiler) umsteigen und direkt nach Luzern Bahnhof (Linie 2), Kriens (Linie 3), Littau Bahnhof (Linie 13), Rothenburg (Linie 55) fahren. Das genau gleiche Regime ist nicht nur in Luzern Nord, sondern auch im Rontal (Bushof Ebikon) oder in Horw vorgesehen.

4. Die neu geschaffene Buslinie 3 verkehrt bis zur Sprengi.

Die Verlängerung der neuen Buslinie 3 bis Sprengi ist in einem ersten Schritt nicht vorgesehen, denn diese Linie ist als Ergänzung im Korridor Kriens-Seetalplatz gedacht. Die neue Tangentiallinie verkehrt dort, wo die grössten Kapazitätsprobleme bestehen und am meisten Kunden profitieren können. Dies ist in den beiden Korridorabschnitten Kriens-Pilatusplatz und Pilatusplatz-Emmenbrücke/Seetalplatz der Fall. In der Gerliswilstrasse besteht bereits ein sehr gutes Angebot (Linien 2, 43 und 55 (ehemals 13)). Für eine Verlängerung der Linie 3 bis Sprengi fehlt zurzeit die Nachfrage, was auch ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Gemeinde Emmen zur Folge hätte.

5. Der Bushof Sprengi wird prioritär umgesetzt.

Die Umgestaltung des Sprengiplatzes ist Bestandteil des Projektes K13 Knoten Emmen-Littau (Seetalplatz) und der Leistungssteigerung des Gesamtverkehrssystems von Luzern Kasernenplatz bis Rothenburg. Der neue Busknoten Sprengi ist in die Beurteilung integriert, ist aber auch ein eigenes Projekt mit spezieller Finanzierung. Nach der Vorprojektphase und der Vernehmlassung wird zurzeit intensiv am Bauprojekt gearbeitet. Dabei zeigen sich erhebliche Schwierigkeiten im Bestreben allen Bedürfnissen (MIV, OeV's, städtebaulichen Anliegen, Anwohnerinteressen, etc.) gerecht zu werden. Gemäss Terminplan des Kantons soll das Bauprojekt Abschnitt Sprengi Mitte 2014 für die öffentliche Planaufgabe bereit sein. Gemäss Bauprogramm 2011-2014 für Kantonsstrassen http://www.lu.ch/download/gr-geschaefte/2007-2011/b_170.pdf ist der Umbau des Sprengiplatzes im Topf B, Plan Nr. 85, und in den Jahren 2015-2018 geplant.

Der Umbau des Seetalplatzes wird bis 2017 dauern. Der gleichzeitige Betrieb zweier Grossbaustellen innerhalb kurzer Distanz ist nicht vorgesehen und auch nicht sinnvoll. Auch sind die Arbeiten für den neuen Bushof zwingend mit den Arbeiten des Sprengplatzes zu realisieren. Vorgezogene Umbauten der Sprengi gleichzeitig mit dem Umbau des Seetalplatzes würden den optimalen Verkehrsfluss stark negativ beeinträchtigen und Mehrkosten verursachen, welche nicht gerechtfertigt werden können. Daher wird die Realisierung ab 2018 angestrebt. Der Gemeinderat wird sich dafür einsetzen, dass keine Verzögerungen auftreten.

Schlussfolgerung

Der Gemeinderat wird sich im Rahmen der gemeinsamen Planung in der Erschliessung Luzern Nord im Hinblick auf eine zweckmässige, gestaffelte Umsetzung des Pfeilers "Verknüpfung mit der Bahn" für die Anliegen der Postulanten bezüglich Buslinie 51 einsetzen.

Der Gemeinderat ist bereit, Punkt 2 der Forderung (Buslinie 51 verkehrt weiterhin bis zum Bahnhof Luzern) zu übernehmen und das Postulat teilweise entgegenzunehmen.

Emmenbrücke, 14. August 2013

Für den Gemeinderat

Rolf Born
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber